

Bilderbücher auf Seiten der Mädchen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **40 (1984)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-844580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kaffee gegen Stimmabstinenz

Eine «Fraueninitiative»

Regensdorf ist eine jener Gemeinden im Kanton Zürich, die in Sachen Stimmbeteiligung schon Tiefenrekorde registrieren konnte. Für das Frauenpodium – eine politisch engagierte, aber parteiunabhängige Frauengruppe – war das eine Herausforderung. Es entwickelte die Idee eines «ABSTIMMIGSKAFI – STIMMIGSKAFI». Im Sinn eines Versuchs erklärten sich auch alle Ortsparteien bereit, sich an den Kosten des Kaffeeauschanks zu beteiligen.

Und so konnte im Herbst 83 – und seither zu jeder Abstimmung – mit dem Slogan: «*Warum nicht das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden?*» die ganze Bevölkerung zu einer Tasse Kaffee – resp. zur Urne – eingeladen werden.

Ein gesellschaftliches Ereignis

Der «Abstimmigskafi» war erfolgreich. Die Stimmbeteiligung stieg sprunghaft in die Höhe.

Durchschnittliche Stimmbeteiligung in Regensdorf

Februar	83	29	%
April	83	24,9	%
Juni	83	12,9	%
September	83	16	%
Oktober	83 – Kafi	37,09	%
Dezember	83 – Kafi	36	%
Februar	84 – Kafi	46	%
Mai	84 – Kafi	38	%

Niemand wird behaupten wollen, dass er wegen des Kaffees stimmen geht, doch aus der Zahl der eingelegten Stimmen geht hervor, dass die Stimmbeteiligung an den Urnen mit Kaffee (die verschiedenen Gemeindeteile kommen abwechslungsweise in diesen Genuss), 60 bis 80 Prozent höher ist als an den andern Urnen.

Der «Abstimmigskafi» – durch Plakate, Zeitungsartikel, briefliche und mündliche Propaganda angekündigt – ist ein gesellschaftliches Ereignis geworden, wo die örtliche Prominenz sich Stelldichein gibt, wo Jung und Alt bei angeregtem Gespräch verweilen, wo Neuzugezogene zu Einheimischen Kontakt knüpfen können. Es ist auch interessant, die nachhaltige Wir-

kung des «Abstimmigskafi» zu beobachten: wo einmal Kaffee ausgeschenkt worden ist, findet an der darauffolgenden Abstimmung die zweithöchste Stimmbeteiligung in der Gemeinde statt.

Übrigens: der Gemeinderat von Regensdorf liess sich von den ausgewerteten Zahlen und vom guten Echo in der Bevölkerung beeindrucken. Er hat sich verpflichtet, in Zukunft die Kosten für den Kaffee voll zu übernehmen!

Sind Frauen doch Kaffeetanten?

Bekanntlich stimmen in der Schweiz die Frauen weniger fleissig als die Männer. In Regensdorf wurde festgestellt, dass die Stimmbeteiligung der Frauen im Verhältnis zu den Männern auffällig besser ist an jenen Urnen, wo Kaffee serviert wird. Ob sich diese Beobachtung auch andernorts bestätigen liesse?

Möge nun dieser Bericht anderen «aktiven Staatsbürgerinnen» Anregung sein, um weitere «Stimmbeteiligungsaktionen» durchzuführen und auszuwerten. Mit Fantasie und Einsatz kann bestimmt auch ausserhalb von Regensdorf einiges in Bewegung gebracht werden!

Mädi Thommen, 8105 Regensdorf

Bilderbücher auf Seiten der Mädchen

In fortschrittlichen wie in nichtfortschrittlichen Kinderbüchern sind weibliche Gestalten in Titeln, Hauptrollen und Bildern stark unterrepräsentiert. Die überwiegende Zahl der Bücher stellt «männliche» Abenteuer dar, bei denen Mädchen nur eine untergeordnete, nämlich Neben-, Passiv- und Dummchenrolle, zukommt. «Männer, d.h. Buben handeln – Frauen d.h. Mädchen kommen vor», dieses Motto trifft nicht nur auf die Medien insgesamt zu, sondern gilt besonders krass auch für Bilderbücher.

Die 1980 von Ulrike Pittner, Regula Hess, Verena Gessler und Sigi Friedli, alle Basel, zusammengestellte Broschüre «Wo die wilden Mädchen wohnen – eine Auswahl nicht sexistischer Bilderbücher» ist leider endgültig vergriffen. Sie kann aber beispielsweise im Frauenbuchladen Zürich eingesehen werden.

Neu herausgekommen ist die Broschüre von Astrid Matthiae: «Bilderbücher auf Seiten der Mädchen, auch für Jungen zu empfehlen – Ei-

ne Auswahl antisexistischer Bilderbücher». In Kurzbesprechungen werden über 70 Bilderbücher vorgestellt, informativ und wohltuend übersichtlich, witzig und hübsch illustriert. Wer auf Weihnachten Bilderbücher verschenken möchte, sollte diese Broschüre unbedingt zu Rate ziehen. (Erhältlich zu 7 Franken ebenfalls im Frauenbuchladen Zürich, Stockerstrasse 37, Telefon 01/202 62 74.)

Buchkiosk



Sarah Kirsch: Katzenleben

Die 1935 in der DDR geborene und seit 1977 im Westen lebende Lyrikerin Sarah Kirsch ist in der Schweiz, speziell in Zürich recht bekannt; sie kommt regelmässig zu Lesungen hierher. Ihre neueste Gedichtsammlung «Katzenleben» strömt eine heitere Melancholie aus, die Gedichte kreisen um Tiere und Pflanzen, Mensch und Natur, be-



Sarah Kirsch Katzenleben
Gedichte

DVA

rühren verwunschen wirkende Orte, lassen Verborgenes aus unserem Inneren an die Oberfläche steigen, versetzen alles wie in einen schwebenden Zustand, wunschlos, zeitlos, grenzenlos. Es sind keine Verse, die sich mühelos herunterlesen lassen; nur beim genauen Hinschauen und Hineinhören wird der Rhythmus fühlbar, der in den knappen Worten und Sätzen liegt. Das Gedicht «Katzenleben» gab dem Band den Titel. Katzen wird siebenfaches Leben, ungeheure Zähigkeit nachgesagt. Sarah Kirsch sagt dazu: «Aber die Dichter lieben die Katzen / Die nicht kontrollierbaren sanften / Freien die den Novemberregen / Auf seidenen Sesseln oder in Lumpen / Verschlafen verträumen stumm / Antwort geben sich schütteln und / Weiterleben hinter dem Jägerzaun / Wenn die besessenen Nachbarn / Immer noch Autonummern notieren / Der Überwachte in seinen vier Wänden / Längst die Grenzen hinter sich liess.»

(Deutsche Verlagsanstalt, Fr. 14.—)

Notizen

● In der Paulus-Akademie, Zürich, wird am Freitag, 9. November, 19.00 Uhr, die Ausstellung «Frausein heute» (siehe «Staatsbürgerin» Nr. 4/5/6 84) eröffnet. Dr. Katharina Ley, Bern, Mitverfasserin des Forschungsberichtes «Arbeitsbiographien von Frauen», referiert anschliessend um 20.00 Uhr zum Thema «Wieviel Spielraum lassen uns Frauen die Rollennormen? Gesellschaftliche Aspekte der Frauenarbeit». Am Donnerstag, 29. November, 20.00 Uhr, findet am selben Ort ein Diskussionsabend zur Ausstellung statt. Auskünfte: Paulus-Akademie, Carl Spitteler-Strasse 38, 8053 Zürich, Tel. 01/53 34 00.

● Die Reihe «Philosophinnen und Revolutionärinnen», die sich grossen Zuspruchs erfreut, wird am Mittwoch, 31. Oktober, 20.00 Uhr, mit Edith Stein (1891 bis 1942) abgeschlossen. Wer war diese «Atheistin, Philosophin, Karmelitin, Märtyrerin»? Referat: Beatrice Eichmann-Leutenegger, Bern. Anschl. Diskussion. Auskunft: Paulus-Akademie (siehe oben).

● Das Frauenmusik-Forum organisiert ein Werkstattgespräch mit Komponistinnen über folgende Fragen: Was wollen Komponistinnen mit ihrer Musik? Woran orientieren sie sich kompositorisch? Zu welchen Stilrichtungen gehören ihre Werke? Gibt es überhaupt «weibliche» Musik? Teilnehmerinnen: Esther Aeschlimann, Bellinzona; Patricia Jünger, Basel; Aida Käser-Beck, Aesch BL; Lotti Tauber, Zürich; Margrit Zimmermann, Bern. Moderation: Gabriela Kaegi. Freitag, 26. Oktober, 20.00 Uhr, in der Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13, 8001 Zürich. Eintritt frei. Kollekte zur Deckung der Unkosten.

● Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Sektion Schweiz, hat nach bald neunjähriger Pause ihre Arbeit wieder aufgenommen. In einer Verlautbarung heisst es: «Die Wiederaufnahme unserer Aktivitäten in der Schweiz sehen wir als Bereicherung der Frauen- und Friedensbewegung. Wir hoffen, durch unsere internationale Erfahrung (26 nationale Sektionen auf 5 Kontinenten) und nicht zuletzt durch unsere Sonderstellung bei den Vereinten Nationen (Konsultativstatus) wichtige Impulse geben zu können. Besonders verpflichtet fühlen wir uns dem Gedenken zweier